



BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS

 Bildungsplan 2016

Portugiesisch als dritte Fremdsprache

Profilfach

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/292

- I. Der Bildungsplan des Gymnasiums gilt für das Gymnasium der Normalform und Aufbauform mit Heim sowie für Schulen besonderer Art.
- II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.
- Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für das Gymnasium der Normalform vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 4/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 6 eingetreten sind.
- Abweichend hiervon tritt der Fachplan Literatur und Theater am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Jahrgangsstufe 1 eintreten. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für das Fach Literatur und Theater in der Kursstufe des Gymnasiums der Normalform und der Aufbauform mit Heim (K.u.U. 2012, S. 122) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Jahrgangsstufe 1 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 3/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profilfach* ist als Heft Nr. 33 (Profilbereich) Bestandteil des Bildungsplans des Gymnasiums, der als Bildungsplanheft 3/2016 in der Reihe G erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen	3
1.2 Kompetenzen	4
1.3 Bildungswert des Faches Portugiesisch	6
1.4 Didaktische Hinweise	8
2. Prozessbezogene Kompetenzen	10
2.1 Sprachbewusstheit	10
2.2 Sprachlernkompetenz	10
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	11
3.1 Klassen 8/9/10	11
3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	11
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	13
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	14
3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	14
3.1.3.2 Leseverstehen	15
3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	16
3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	17
3.1.3.5 Schreiben	18
3.1.3.6 Sprachmittlung	19
3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	20
3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	21
3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	23
3.1.4 Text- und Medienkompetenz	24
3.2 Klassen 11/12	26
3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	26
3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	27
3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	29
3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	29
3.2.3.2 Leseverstehen	30
3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	31
3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	32
3.2.3.5 Schreiben	33
3.2.3.6 Sprachmittlung	34
3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	35
3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	36
3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	37
3.2.4 Text- und Medienkompetenz	38
4. Operatoren	40

5. Anhang	43
5.1 Verweise	43
5.2 Abkürzungen	44
5.3 Geschlechtergerechte Sprache	46
5.4 Besondere Schriftauszeichnungen	47
5.5 Glossar	48

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen

In einer modernen und globalisierten Welt, die von zunehmender Mobilität und Vernetzung geprägt ist, stellen Fremdsprachenkenntnisse eine wichtige Grundlage für den internationalen Dialog dar. Sie befähigen den Einzelnen, sich in interkulturellen Kontexten angemessen zu bewegen. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit sprachlicher und kultureller Vielfalt auseinandersetzen, erwerben sie interkulturelle Handlungskompetenz, die sie in die Lage versetzt, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen angemessen und respektvoll zu interagieren. Bei der Begegnung mit einer anderen Sprache wird der Einzelne mit einer neuen, ihm zunächst ungewohnten sprachlichen Ordnung der Welt konfrontiert. Er lernt diese neue Ordnung als andere mögliche Interpretation von Welt kennen und respektieren. Damit unterstützt der Fremdsprachenunterricht in besonderem Maße die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt und trägt zu einem friedlichen Zusammenleben in der Welt bei. In einer international geprägten Wirtschafts- und Arbeitswelt stellen Fremdsprachenkenntnisse außerdem eine wichtige Voraussetzung dar, um angemessen auf dem globalen Markt zu agieren.

Ziel eines modernen Fremdsprachenunterrichts ist es deshalb, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in der Fremdsprache sicher zu bewegen und sich dabei zunehmend flüssig und differenziert auszudrücken. Fremdsprachen zu lernen heißt, in fremde Welten einzutauchen und diese in steigendem Maße zu verstehen. Sie ermöglichen es den Lernenden, Wissen über fremde Denkmuster und Handlungsweisen zu erwerben und diese mit den eigenen zu vergleichen. Die Schülerinnen und Schüler können so deren kulturelle und gegebenenfalls auch historische Bedingtheit verstehen, Verständnis und Respekt für das Fremde entwickeln und Missverständnisse vermeiden.

Soziokulturelles Wissen im Zusammenspiel mit interkultureller und funktionaler kommunikativer Kompetenz versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, künftig Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Ausbildung, Studium und Beruf sowie im Privatleben gezielt und informiert in die Wege zu leiten und erfolgreich zu bewältigen. Hier leisten die modernen Fremdsprachen einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler.

Am Gymnasium erwirbt jede Schülerin und jeder Schüler Kompetenzen in mindestens zwei Fremdsprachen. Der Vergleich von Unterschieden und Gemeinsamkeiten fördert die Einsicht in generelle sprachliche Strukturmuster und das Verständnis von Sprache als System. Die Kenntnis von Strukturen verschiedener Sprachen sowie von Strategien und Methoden des Spracherwerbs fördert darüber hinaus das Lernen weiterer Fremdsprachen jenseits der schulischen Ausbildung. Nachdenken über Sprache schult die Fähigkeit, Handlungsweisen, komplexere Sachverhalte, theoretische Erkenntnisse, Denkmuster und Wertvorstellungen zu durchdringen und in einen interkulturellen Zusammenhang zu stellen.

1.2 Kompetenzen

In den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen ist die Ausbildung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz das übergeordnete Ziel des Fremdsprachenlernens. Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen (GeR) der Sprachen von 2001 sieht in dieser interkulturellen Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sprachen den Kern seines Mehrsprachigkeitskonzepts. Er definiert für alle Sprachen gültige Kriterien und Niveaus, nach denen die Sprachbeherrschung von Lernenden eingestuft werden kann. Daran orientiert sich der Kompetenzaufbau über die verschiedenen Klassen in den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen. Die in den Bildungsplänen beschriebenen Kompetenzen entsprechen den Vorgaben der „Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife“ der Kultusministerkonferenz (KMK) von 2012, die zu einer Vereinheitlichung der Anforderungen über die Bundesländergrenzen hinweg führen sollen.



Zusammenspiel der Kompetenzbereiche (© Landesinstitut für Schulentwicklung)

Das Schaubild verdeutlicht, dass die Kompetenzen, wie sie nacheinander in den vorliegenden Bildungsplänen aufgeführt sind, keine isoliert zu beherrschenden Einzelfertigkeiten sind, sondern vielmehr ineinandergreifen. Sowohl die prozessbezogenen Kompetenzen als auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen stehen im Dienst der interkulturellen kommunikativen Kompetenz.

Als prozessbezogene Kompetenzen werden Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz ausgewiesen: Zum einen unterstützt die Fähigkeit, eine Sprache – auch die Erstsprache – bewusst zu rezipieren und zu verwenden, den Spracherwerbsprozess. Die Schülerinnen und Schüler müssen zum anderen in ihrer Sprachlernkompetenz langfristig gefördert werden, um das eigene Sprachenlernen zielgerichtet zu steuern. Dieser Prozess beginnt bereits im Fremdsprachenunterricht der Grundschule. Die Lernenden sollen Strategien und Methoden erwerben, die sie dazu befähigen, ihr Lernen selbstständig zu organisieren und nach Ende ihrer Schulzeit im Sinne des lebenslangen Lernens wei-

tere Fremdsprachen im außerschulischen Umfeld zu erlernen. Eine Voraussetzung dafür besteht darin, dass sie in ihrer Schullaufbahn allmählich Eigenverantwortung für ihren Lernprozess und -zuwachs übernehmen. Prozessbezogene Kompetenzen können nicht von den inhaltsbezogenen Kompetenzen losgelöst erworben werden, sie sind nicht gestuft und werden nicht unmittelbar geprüft. Der ausgewiesene Stand stellt die Zielstufe dar, die das beim Abschluss der Kursstufe zu erreichende Niveau beschreibt.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen umfassen die als zentrales Ziel ausgewiesene interkulturelle kommunikative Kompetenz, die funktionale kommunikative Kompetenz und schließlich die Text- und Medienkompetenz. Voraussetzung für einen gelingenden Kompetenzaufbau ist, dass die Schülerinnen und Schüler angemessene sprachliche Mittel erwerben und reflektieren. Für die Realisierung der kommunikativen Kompetenzen haben sie dienende Funktion.

Die Text- und Medienkompetenz verlangt den Schülerinnen und Schülern einen komplexeren Umgang mit Texten ab, der über die reine Textrezeption hinausgeht. Sie erfordert, dass Schülerinnen und Schüler Texte zunehmend tiefer durchdringen und sich produktiv mit ihnen auseinandersetzen. Die Lernenden sollen die Fähigkeit erwerben, Texte zu strukturieren und zu analysieren, sie zu reflektieren und zu bewerten beziehungsweise neu zu gestalten. In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Von entscheidender Bedeutung für den gymnasialen Fremdsprachenunterricht ist die Auseinandersetzung mit kulturell geprägten Deutungsmustern. Aus diesem Grund hat die Beschäftigung mit literarischen Texten von Autorinnen und Autoren mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund dort einen besonderen Stellenwert.

Zur Text- und Medienkompetenz zählt darüber hinaus, dass die Schülerinnen und Schüler bei einer Recherche dem Internet zielgerichtet Informationen entnehmen und entsprechend der Aufgabenstellung auswerten können. Zudem lernen sie, Texte gegebenenfalls kritisch zu ihrem medialen Umfeld in Beziehung zu setzen. Damit trägt der moderne Fremdsprachenunterricht zur Medienbildung bei.

Jeweils zu Beginn der inhaltsbezogenen Kompetenzen werden Themen genannt, denn die Schülerinnen und Schüler erwerben die ausgewiesenen Kompetenzen nicht losgelöst von soziokulturellem Wissen. Dies geschieht vielmehr in der ständigen Begegnung und Auseinandersetzung mit Themen, die in ihrer Progression zunehmend gesellschaftsorientiert werden und ein vertieftes kulturelles Verständnis zum Ziel haben.

Methodisch-strategische Teilkompetenzen sind den funktionalen kommunikativen Kompetenzen zugeordnet. Sie sind im Bildungsplan 2016 jeweils am Ende einer Kompetenz aufgeführt und durch eine Zwischenüberschrift kenntlich gemacht. Verweise auf Teilkompetenzen anderer Bereiche der Fremdsprachenpläne zeigen, welche Teilkompetenzen Grundlage oder sinnvolle Erweiterungsmöglichkeiten darstellen. Mit den vorliegenden Verweisen wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben; sie sind nicht grundsätzlich verbindlich, sondern sollen zum Querlesen einladen.

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan aus den vorherigen in die nachfolgenden Klassen mitbringen sollen, besser nachvollziehen zu können, hat die jeweilige Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-) Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis

in der jeweiligen Zeile. Die Teilkompetenzen werden anhand von Operatoren beschrieben, deren jeweilige Bedeutung in der Liste im Anhang der Pläne definiert ist. Die definierten handlungsleitenden Verben dienen dazu, alle sprachlichen Operationen, die im Laufe des Erwerbs aller kommunikativen Kompetenzen erlernt werden, trennscharf zu erfassen. Es handelt sich dabei nicht um die fremdsprachlichen Prüfungsoperatoren.

1.3 Bildungswert des Faches Portugiesisch

Um die 240 Millionen Menschen sprechen weltweit die portugiesische Sprache, 10 Millionen davon in Portugal, 200 Millionen in Brasilien. Weiterhin ist Portugiesisch Amtssprache in Angola, Mosambik, Guinea-Bissau, den Kapverdischen Inseln und São Tomé e Príncipe sowie kooffizielle Amtssprache in Macau, Äquatorialguinea und in Ost-Timor. In den Staaten Afrikas wächst die Zahl der Sprecher kontinuierlich und auch die wirtschaftliche Bedeutung aufstrebender Nationen wie Angola, Mosambik und insbesondere Brasilien, das neben Russland, Indien, China und Südafrika zur Gruppe der besonders erfolgreichen Schwellenländer (BRICS) zählt, nimmt zu.

Im Zuge der Globalisierung nimmt die portugiesische Sprache eine wichtige Mittlerfunktion ein, da sie einen Austausch in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht zwischen sehr unterschiedlichen Ländern auf vier Kontinenten ermöglicht. Innerhalb der EU, zu der Portugal seit 1986 gehört, eröffnet Portugiesisch den Zugang zu weiteren romanischen Sprachen wie das eng mit dem Portugiesischen verwandte Galicische, die iberoromanischen Sprachen Spanisch (Kastilisch) und Katalanisch sowie Französisch, Italienisch, Rumänisch und Rätoromanisch und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur bildungspolitisch angestrebten Mehrsprachigkeit.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Portugiesisch einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt.

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Der Portugiesischunterricht hilft den Schülerinnen und Schülern, ein Verständnis für einen nachhaltigen Lebensstil zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit Themen wie unser Umgang mit Ressourcen – zum Beispiel bei der Abholzung des Regenwaldes –, der Verteilung und problematischen Nutzung der Bodenschätze in Angola und Brasilien oder den Auswirkungen der Globalisierung auf Schwellenländer führt die Schüler dazu, verantwortungsbewusster zu agieren und auch zu konsumieren. An Ländern wie Angola und Mosambik, die lange unter Bürgerkriegen gelitten haben, wird gezeigt, wie wichtig auch die Sicherung des Friedens für eine nachhaltige Entwicklung ist.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTv)**

Durch die Beschäftigung mit der portugiesischen Sprache, den Lebenswirklichkeiten in einzelnen portugiesischsprachigen Ländern, deren Geschichte, Geographie, Wirtschaft, Politik und Kultur werden die Schülerinnen und Schüler für fremde Lebensweisen sensibilisiert. Eigene Wertvorstellungen können mit denen anderer verglichen, Haltungen reflektiert und relativiert werden. Das Fach Portugiesisch trägt damit zur Entwicklung von Empathiefähigkeit und Toleranz sowie zur Akzeptanz von Vielfalt bei.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Verantwortung für sich und sein Handeln zu übernehmen, über sich und seine Umwelt nachzudenken und etwaige Fehlentwicklungen zu erkennen, führt zu einer guten Selbstwahrnehmung, welche wesentlich ist, um eine stabile Persönlichkeit zu entwickeln. An Unterrichtsthemen, die an die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler anknüpfen, wie zum Beispiel die Lebensgewohnheiten junger Menschen in Portugal und anderen lusophonen Ländern, Ernährung, Schule oder Freundschaften, werden Probleme verdeutlicht und mögliche Auswege aufgezeigt. Der Fremdsprachenunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern Strategien und Methoden, die Ihnen effektives und zielgerichtetes Lernen bewusst macht. Dadurch werden sie befähigt, Lernprozesse selbstständig zu steuern, in Kommunikationssituationen souverän zu agieren und sich allgemein selbstregulierender zu verhalten.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Viele im Portugiesischunterricht vermittelte Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler im modernen Europa der offenen Grenzen und über Europa hinaus auch für ihre berufliche Zukunft verwenden. Das Verfassen eines Lebenslaufs, eines Bewerbungsschreibens oder das Simulieren von Vorstellungsgesprächen fördert ihre Fähigkeiten, sich später auf dem globalen Arbeitsmarkt zurechtzufinden. Der Erwerb interkultureller Handlungsfähigkeit ist den Schülerinnen und Schülern im portugiesischen Sprachraum wie auch weltweit von Nutzen und kann ebenfalls ihre Zukunftschancen in der Arbeitswelt erhöhen. Bei der Beschäftigung mit Themen wie zum Beispiel der Jugendarbeitslosigkeit in Portugal, den Klassenunterschieden in Brasilien oder den Perspektiven bestimmter Berufsfelder in Angola und Mosambik werden die Schülerinnen und Schüler auch für die Probleme einer von der Globalisierung beeinträchtigten Welt sensibilisiert.

- **Medienbildung (MB)**

Im Umgang mit unterschiedlichen Textarten, auch medial vermittelt, werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Sprachkompetenz wie auch Medienkompetenz gefördert und zu einem kritischen und selbstbestimmten Medienkonsum angeleitet.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Bei der Auseinandersetzung mit Zielen und Wirkungsweisen von Werbung im Portugiesischunterricht sowie durch die Beschäftigung mit den Produktionsbedingungen von Konsumgütern, den schwierigen Arbeitsbedingungen auf den Obstplantagen im Nordosten Brasiliens oder in den Bergwerken Angolas erwerben die Schülerinnen und Schüler wichtige Kompetenzen für ein selbstbestimmtes Konsumverhalten. Auch durch die Begegnung mit landesspezifischen Alltags-, Ess- und Konsumkulturen in portugiesischsprachigen Ländern können die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen im Hinblick eines kritischen Konsumenten erweitern.

1.4 Didaktische Hinweise

Beim Einstieg in die 3. Fremdsprache verfügen die Schülerinnen und Schüler bereits über mehrjährige Erfahrungen im Erlernen einer Fremdsprache, wodurch der Erwerb der 3. Sprache vereinfacht und beschleunigt wird. Gemeinsamkeiten des Portugiesischen mit Latein oder anderen romanischen Sprachen wie Französisch, welche die meisten Schülerinnen und Schüler bereits zu lernen begonnen haben, erleichtern den Lernprozess.

Der Sprachlernkompetenz im Sinne einer Befähigung zum selbstständigen Sprachenlernen wird im Portugiesischunterricht von Anfang an besondere Aufmerksamkeit gewidmet, zum Beispiel durch regelmäßige vergleichende Betrachtungen einzelner grammatikalischer Strukturen oder Wortfelder aus dem Portugiesischen und einer anderen bereits gelernten Fremdsprache. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dabei sowohl Sprachbewusstheit als auch Sprachlernkompetenz und ihre individuellen Mehrsprachigkeitsprofile.

Im Laufe des mehrjährigen Spracherwerbs begegnen die Schülerinnen und Schülern in der Regel mehreren Varietäten des Portugiesischen, sei es über Medien, durch Lehrerwechsel, durch Mitschülerinnen und Mitschüler mit muttersprachlichen Kenntnissen, oder auch bei Austausch in ein Land, dessen Varietät nicht Unterrichtssprache war. Erfahrungen haben gezeigt, dass dies dem Lernprozess nicht hinderlich, sondern vielmehr förderlich ist. In der Unterrichtssituation spricht die Lehrperson die von ihr erlernte Varietät, wobei sie andere Varietäten bei den Schülerinnen und Schülern mit Vorkenntnissen akzeptiert und gegebenenfalls auf Unterschiede hinweist. Schülerinnen und Schüler mit muttersprachlichen Kenntnissen erfordern eventuell von der Lehrkraft spezielle integrative und bindendifferenzierende Maßnahmen, bereichern den Unterricht aber auch in besonderem Maße, weil sie Authentizität in das Klassenzimmer bringen.

Authentizität spielt grundsätzlich eine wichtige Rolle beim Erlernen der Fremdsprache. Im Unterricht sollten die Schülerinnen und Schüler schon früh an nicht didaktisierte fremdsprachliche Texte, auch medial vermittelt, herangeführt werden. Durch geeignete Maßnahmen sollte die Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler gefördert werden, zum Beispiel durch ein Leseprojekt zum extensiven Lesen oder die Lektüre einer Ganzschrift in jeder Klasse.

Regelmäßig angebotene Projekte außerhalb des Unterrichtsraumes, wie zum Beispiel das gemeinsame Zubereiten von landestypischen Gerichten, das Erleben eines Konzerts portugiesischsprachiger Künstlerinnen und Künstler oder der Besuch von Feierlichkeiten zu Jahrestagen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ein „echtes“ Eintauchen in die fremde Sprache und Kultur. Eine besondere Motivation und Herausforderung im Lernprozess der Schülerinnen und Schüler stellen, wenn möglich, Auslandsfahrten dar, zum Beispiel im Rahmen eines Schüleraustauschs oder einer Studienfahrt. Hierbei wird den Jugendlichen ein authentisches Erleben der fremden Kultur in seiner ganzen Komplexität ermöglicht. Sie können ihre kommunikativen Kompetenzen und ihr soziokulturelles Wissen erweitern, wertvolle interkulturelle und persönliche Erfahrungen machen und durch die praktische Anwendung eine Stärkung ihrer Handlungsfähigkeit erfahren.

Der Unterricht erfolgt nach dem Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit und die Schülerinnen und Schüler nutzen die Fremdsprache als Unterrichtssprache im Umgang miteinander. Da das oberste Ziel des Fremdsprachenunterrichts die Kommunikationsfähigkeit ist, hat dies Auswirkungen auf den Umgang mit und die Einschätzung von Fehlern bei Schüleräußerungen. Äußern sich Schülerinnen und Schüler spontan mündlich, sollten ausgewählte Fehler behutsam korrigiert werden. In schriftli-

chen Äußerungen sind alle Fehler bewusst zu machen. Bei der Bewertung dürfen die Lernenden nicht am Muttersprachler gemessen werden, sondern an dem für die Klasse ausgewiesenen Lernstand. Das bedeutet, dass die Korrektheit nicht das ausschließliche Bewertungskriterium ist, sondern auch die Verständlichkeit, und zunehmend die Flüssigkeit sowie das Ausdrucksvermögen zu berücksichtigen sind. Um die Schülerinnen und Schüler kommunikativ handlungsfähig zu machen, ist es unabdingbar, die (Teil-)Kompetenzen zusammenzuführen. Der methodische Ansatz der Aufgabenorientierung wird der Komplexität der kommunikativen Handlungsfähigkeit in hohem Maße gerecht. In der Bewältigung einer lebensweltlich relevanten Zielaufgabe zeigen die Schülerinnen und Schüler, dass sie die unterschiedlichen (Teil-)Kompetenzen in realitätsnahen Kommunikationssituationen anwenden können. Dies hat auch Auswirkungen auf die Leistungsmessung, in der (Teil-)Kompetenzen zunehmend integrativ geprüft werden. Ebenso komplex sind in der Oberstufe analytische und gestaltende Aufgaben, die bereits in der Mittelstufe angebahnt werden und die Studierfähigkeit zum Ziel haben.

Die in den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb in den modernen Fremdsprachen dargelegten Hinweise zu den Kompetenzen gelten auch für das Fach Portugiesisch und sind dort nachzulesen.

Gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) erreichen die Schülerinnen und Schüler in den meisten Kompetenzen das Niveau B1+ zum Ende der Klasse 10 und das Niveau B2 zum Abitur, wenn sie es als fortgeführte Fremdsprache belegen.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Portugiesischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen. Sie nutzen die Ausdrucksmittel zielgerichtet, setzen dabei Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, sensibel ein und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen verantwortungsbewusst. Ihrem Gegenüber begegnen sie respektvoll und tolerant, unabhängig davon, ob dessen Identität anders geprägt ist als ihre eigene. Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden. Darüber hinaus reflektieren sie die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, zum Beispiel im Kontext kultureller und politischer Gegebenheiten. In der Auseinandersetzung mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten erkennen, analysieren und bewerten sie über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien. Die Begegnung mit Literatur ermöglicht es ihnen darüber hinaus in besonderem Maße, Sprache in ihrer ästhetischen Dimension und als Mittel schöpferischen Ausdrucks zu erfahren. Auf diese Weise entwickeln sie Sensibilität für Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation.

2.2 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Sprachenlernen weitgehend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihr mehrsprachiges Wissen (Erstsprache, gegebenenfalls Zweitsprache, Fremdsprachen) und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurück, zum Beispiel indem sie Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen verschiedenen Sprachen reflektieren und für ihr Sprachenlernen gewinnbringend einsetzen. Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, auch an außerschulischen Lernorten. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden. Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse eigenverantwortlich ein und ziehen Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 8/9/10

3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können	
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:	
(1) Individuum und Gesellschaft – Lebensgewohnheiten in Portugal und anderen lusophonen Ländern im Vergleich zu eigenen Lebensgewohnheiten (zum Beispiel Familie, Schule, Freunde, Freizeit) – Alltagswirklichkeit in unterschiedlichen lusophonen Regionen (zum Beispiel Leben auf Madeira, Leben in Rio) – erwachsen werden (zum Beispiel Abgrenzung zu den Eltern, Bedeutung der Peergroup, Partizipation in der Gesellschaft)	
 BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung  BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung  BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  MB Mediengesellschaft  PG Ernährung  VB Alltagskonsum	
(2) Kulturelle Identität – grundlegende geographische Kenntnisse zu Portugal und wahlweise einem anderen Land der Lusophonie – einzelne für die historische und politische Entwicklung Portugals und Brasiliens bedeutsame Ereignisse (zum Beispiel die Nelkenrevolution, Entdeckung und Unabhängigkeit Brasiliens) – Feste und Traditionen in Portugal und in anderen lusophonen Ländern – sprachliche Varietäten Portugals und Brasiliens	
 G 3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt  GEO 3.2.3.1 Phänomene der globalen Verstädterung  BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen  BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees  PG Ernährung  VB Chancen und Risiken der Lebensführung	

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) Kunst, Kultur und Medien

- Lieder
- zeitgenössische Gedichte
- Lektüre einer (authentischen oder didaktisierten) Ganzschrift (zum Beispiel *O irmão de Joana*)
- Bilder und Fotografien
- die Presse in lusophonen Ländern
- Werbung
- Filmausschnitte, Filme, Dokumentationen, TV-Serien (zum Beispiel *telenovelas*)

F	D	3.3.1 Texte und andere Medien
F	MUS	3.3.2 Musik verstehen
L	BNE	Werte und Normen in Entscheidungssituationen
L	BO	Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L	BTV	Personale und gesellschaftliche Vielfalt
L	MB	Medienanalyse
L	PG	Wahrnehmung und Empfindung
L	VB	Medien als Einflussfaktoren

(4) Herausforderungen der Gegenwart

- Umweltprobleme und Lösungsansätze (zum Beispiel nachhaltiger Umgang mit Ressourcen – Abholzung im Amazonasgebiet, Küstenerosion in Portugal)
- Migranten in Portugal
- Jugendarbeitslosigkeit (zum Beispiel Arbeitsmarktsituation in Portugal, Berufsausbildung in Brasilien)
- Chancen und Risiken der Mediengesellschaft

F	GEO	3.3.2.1 Zukunftsfähige Gestaltung von Räumen
L	BNE	Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien
L	BO	Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale
L	BTV	Wertorientiertes Handeln
L	VB	Chancen und Risiken der Lebensführung

3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können in direkten und medial vermittelten interkulturellen Situationen aufgrund ihres soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend angemessen handeln. Dabei bringen sie eigene Vorstellungen und Erwartungen zum Ausdruck und können auch über davon abweichende reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) ihr soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkultur in verschiedenen Situationen anwenden, zum Beispiel bei den Themen Alltag, Feste, Traditionen, Schule, Berufswelt, Kultur	
I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	
(2) grundlegende fremdkulturelle Konventionen wahrnehmen und mit ihnen umgehen, zum Beispiel Gestik und Mimik, Signalisierung von Distanz und Nähe	
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	
(3) mit den ihnen zur Verfügung stehenden kommunikativen Mitteln in interkulturellen Kommunikationssituationen angemessen handeln	
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen I 3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt	
(4) Unterschiede und Gemeinsamkeiten bezüglich der eigenen und der zielsprachlichen Kultur wahrnehmen, Einstellungen und (Vor-)Urteile erkennen und ansatzweise reflektieren	
I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen L BNE Friedensstrategien L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	
(5) [in 12]	
Strategien und Methoden	
(6) mithilfe grundlegender Strategien Missverständnisse erkennen und klären, zum Beispiel durch Nachfragen, Bereitschaft hinzuzulernen	
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	

3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische, sprachlich und inhaltlich nicht zu komplexe Hör- und Hörsehtexte zu vertrauten Themen erschließen, sofern sie in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen werden. Sie verfügen über ein Repertoire an Erschließungsstrategien für Hör- und Hörsehtexte.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Inhalt und Struktur, Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Abstraktionsgrad, Grad der Explizitheit, fehlende Kohärenz, Textlänge, Komplexität und Menge des unbekannten Sprachmaterials, Visualisierung, Anzahl und Simultanität der Sprecher, Sprechgeschwindigkeit, Grad der Abweichung von der Standardsprache, Nebengeräusche

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Hauptaussagen und Detailinformationen entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht aus strukturierten Hör-/Hörsehtexten entnehmen (Global-, Selektiv- und Detailverstehen)	
(2) bei vertrauter Thematik Redebeiträge und Argumentationen in den Hauptpunkten verstehen, sofern diese auch durch explizite Signale klar strukturiert und artikuliert sind	
(3) authentische Hörsehtexte (zum Beispiel Filme, Filmausschnitte, Videoclips), deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird, in den Hauptaussagen verstehen	
 3.1.3.2 Leseverstehen  MB Medienanalyse	
(4) zwischen gesehenen und gehörten Informationen selbstständig einen Zusammenhang herstellen	
(5) textinterne (verbale und nonverbale) Informationen und textexternes Wissen in Beziehung setzen	
(6) Hör- und Hörsehtexte in ihrem zielkulturellen Kontext verstehen	
 2.1 Sprachbewusstheit  3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen  3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz  3.1.3.2 Leseverstehen  BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt  MB Medienanalyse	
(7) Einstellungen von oder Beziehungen zwischen Sprechenden erfassen	
(8) Einzelinformationen entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen teilweise beeinflussen	
 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen  3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz  MB Medienanalyse  PG Wahrnehmung und Empfindung	

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(9) unterschiedliche Erschließungsstrategien entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht gezielt einsetzen (zum Beispiel Weltwissen aktivieren, Wortfelder identifizieren, eigene und vorgegebene Schemata ausfüllen, Bilder als Ergänzung oder Ablenkung von der Botschaft identifizieren)	
P	2.1 Sprachbewusstheit
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische sprachlich und inhaltlich nicht zu komplexe Texte zu allgemeinen Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches verstehen. Sie verfügen über ein Repertoire an grundlegenden Texterschließungsstrategien.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Inhalt, Struktur, Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Abstraktionsgrad, Informationsdichte, Textlänge, Sprache und visuelle Unterstützung.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Hauptaussagen didaktisierter und einfacher authentischer Texte, auch einer kurzen Ganzschrift, erfassen (Globalverstehen)	
(2) Informationen aus didaktisierten und einfachen authentischen Texten entnehmen (Selektivverstehen)	
(3) Detailinformationen aus nicht zu komplexen Texten herausarbeiten (Detailverstehen)	
I	3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen
I	3.1.4 Text- und Medienkompetenz
L	MB Medienanalyse
(4) explizite und implizite Aussagen aus nicht zu komplexen Texten erschließen	
(5) die inhaltliche Struktur von nicht zu komplexen Texten erschließen	
(6) die Wirkung grundlegender Gestaltungsmittel im Allgemeinen erkennen	
I	3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
I	3.1.4 Text- und Medienkompetenz
L	VB Medien als Einflussfaktoren
(7) die Wirkung von nicht zu komplexen Texten in ihrem zielkulturellen Kontext erfassen	
I	3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen
I	3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
I	3.1.4 Text- und Medienkompetenz
L	BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
(8) erarbeitete Texte sinndarstellend vortragen	
I	3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz
I	3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
I	3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(9) Rezeptionsstrategien der Leseabsicht entsprechend weitgehend selbstständig anwenden	
(10) geeignete, auch digitale Hilfsmittel gegebenenfalls angeleitet nutzen	
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	
I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz	
F D 3.3.1 Texte und andere Medien	
L MB Medienanalyse	

3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich weitgehend flüssig, sprachlich korrekt und adressatengerecht sowie situationsangemessen an Gesprächen über vertraute Themen beteiligen. Sie verfügen über grundlegende Strategien, um in Sprechsituationen zu interagieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) ein einfaches Gespräch über vertraute Themen führen und sich dabei zunehmend spontan und flüssig äußern	
(2) Fragen der Gesprächspartner beantworten beziehungsweise konkrete Auskünfte geben	
(3) an Diskussionen zu vertrauten Themen teilnehmen	
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	
(4) zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten in sprachlich einfacher Form Stellung beziehen	
(5) auf Äußerungen der Gesprächspartner adäquat reagieren, indem sie zum Beispiel Gefühle, Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken und eigene Positionen formulieren	
(6) in Gesprächen über vertraute Themen eine andere Position oder Rolle einnehmen	
I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen	
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	
L BNE Demokratiefähigkeit	
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	
L PG Wahrnehmung und Empfindung	
L VB Verbraucherrechte	
Strategien und Methoden	
(7) grundlegende kommunikative Strategien zunehmend selbstständig anwenden zum Beispiel Gespräche eröffnen, fortführen, aufrechterhalten und beenden, Denkpausen schaffen, aktives Zuhören signalisieren (zum Beispiel Nicken, Augenkontakt, Floskeln wie <i>pois, pois</i>)	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(8) [in 12]	
P	2.1 Sprachbewusstheit
I	3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen
I	3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L	PG Wahrnehmung und Empfindung

3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können vertraute Themen strukturiert darstellen, Positionen darlegen und vertreten. Sie verfügen über grundlegende Vortrags- und Präsentationsstrategien, um eigene mündliche Textproduktionen adressatengerecht zu planen und vorzutragen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Sachverhalte bezogen auf vertraute oder vorbereitete Themen detailliert und strukturiert darstellen oder kommentieren	
(2) ein selbstständig erarbeitetes, gesellschaftlich relevantes Thema mithilfe von Stichwörtern zusammenhängend und klar strukturiert präsentieren und dabei die Hauptpunkte klar herausarbeiten	
(3) klar strukturierte nicht literarische, auch mediale Texte sprachlich angemessen vorstellen, dabei zentrale Aspekte hervorheben und gegebenenfalls einen Kommentar formulieren	
I	3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen
F	D 3.3.1 Texte und andere Medien
L	BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale
L	MB Produktion und Präsentation
(4) Ansichten, Pläne oder Handlungen erläutern und begründen, gegebenenfalls Zusammenhänge aufzeigen	
(5) auf Nachfragen, Kommentare und Einwände angemessen reagieren	
(6) eigene kürzere kreative Monologe formulieren und interpretierend vortragen (zum Beispiel szenisch interpretieren, eine Rolle gestalten)	
F	D 3.3.1 Texte und andere Medien
L	BNE Demokratiefähigkeit
L	MB Produktion und Präsentation
(7) [in 12]	
Strategien und Methoden	
(8) Methoden zur Ideenfindung, Planung und Strukturierung von Präsentationen anwenden	
(9) adressatengerecht vortragen und dabei grundlegende Vortrags- und Präsentationsstrategien (zum Beispiel Blickkontakt, Stimme, Mimik, Gestik, mediale Unterstützung) nutzen	

Die Schülerinnen und Schüler können

(10) einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken anwenden

- I** 3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen
- F** D 3.3.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion
- L** MB Produktion und Präsentation
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einfache zusammenhängende Texte zu ihnen vertrauten Themen textsortenadäquat und adressatengerecht verfassen. Sie verfügen über grundlegende Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Notizen und Mitteilungen zu einfachen, auch medial vermittelten Texten formulieren

(2) eine strukturierte Zusammenfassung eines einfachen Textes schreiben

(3) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen verfassen

- I** 3.1.4 Text- und Medienkompetenz
- F** D 3.3.1 Texte und andere Medien
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
- L** MB Information und Wissen

(4) Wünsche, Pläne, Vorstellungen darstellen und begründen

(5) eigene und fremde Ansichten und Meinungen formulieren und erläutern

(6) einfache standardisierte Textsorten verfassen (zum Beispiel persönliche Briefe, E-Mails, Anfragen)

- I** 3.1.4 Text- und Medienkompetenz
- F** D 3.3.1 Texte und andere Medien
- L** BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

(7) einfache literarische Texte zusammenfassen und analysieren

(8) einfache literarische und nichtliterarische Textvorlagen umgestalten (zum Beispiel Perspektivwechsel, Wechsel der Textsorte)

(9) auf der Basis von visuellen oder auditiven Impulsen (zum Beispiel Bild, Graphik, Karikatur, Höreindrücke) einfache Texte verfassen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen
- I** 3.1.3.2 Leseverstehen
- I** 3.1.4 Text- und Medienkompetenz
- F** D 3.3.1 Texte und andere Medien

Die Schülerinnen und Schüler können	
(10) eine (erlebte oder fiktive) Geschichte verfassen	
I	3.1.4 Text- und Medienkompetenz
F	D 3.3.1 Texte und andere Medien
Strategien und Methoden	
(11) Methoden zur Ideenfindung und Planung von Texten (zum Beispiel Stichwörter, Gliederung, Mindmap, Erstellen eines Schreibplans) zielgerichtet anwenden	
(12) [in 12]	
(13) Hilfsmittel (zum Beispiel einsprachiges Wörterbuch, Schulgrammatik) und Strategien zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte (zum Beispiel Strategien der Selbstkorrektur) zielgerichtet anwenden	
I	3.1.3.2 Leseverstehen
I	3.1.4 Text- und Medienkompetenz
L	MB Information und Wissen
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Inhalte und Absichten mündlicher oder schriftlicher Texte zu ihnen vertrauten Themen sowohl schriftlich als auch mündlich möglichst adressatengerecht und weitgehend situationsangemessen in die jeweils andere Sprache mitteln. Hierzu nutzen sie grundlegende Techniken und Strategien.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) möglichst adressatengerecht grundlegende Inhalte und Absichten in interkulturellen Situationen wiedergeben und gegebenenfalls auf Nachfragen eingehen, zum Beispiel beim Schüleraustausch	
(2) bei ihnen vertrauten Themen wesentliche Inhalte in der jeweils anderen Sprache möglichst adressatengerecht und weitgehend situationsangemessen zusammenfassen	
(3) kurze Textauszüge, falls erforderlich, genau übersetzen, zum Beispiel Werbeslogans, Texte in Karikaturen und das für das Verstehen Erforderliche bei Bedarf erläutern	
P	2.1 Sprachbewusstheit
I	3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
I	3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen
I	3.1.3.5 Schreiben
I	3.1.4 Text- und Medienkompetenz
L	BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
L	MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(4) bei der Vermittlung von Informationen Hilfsmittel einsetzen, zum Beispiel (digitale) zweisprachige Wörterbücher	
(5) vertraute Kompensationsstrategien anwenden, zum Beispiel Paraphrasieren, Einsatz von Gestik und Mimik, inhaltliche und sprachliche Vereinfachung, nachfragen oder auf Nachfragen eingehen, Einsatz von automatisierten Redewendungen, Rückgriff auf Internationalismen, um Inhalte sinngemäß zu übertragen	
P	2.1 Sprachbewusstheit
I	3.1.3.5 Schreiben
I	3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz
I	3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
I	3.1.4 Text- und Medienkompetenz
L	MB Kommunikation und Kooperation

3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen grundlegenden Wortschatz einschließlich einiger Kollokationen und idiomatischer Wendungen, der es ihnen ermöglicht, sich schriftlich und mündlich zu ihnen vertrauten Themen zu äußern sowie didaktisierte und einfache authentische Texte zu Themen aus ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses zu rezipieren. Sie sind in der Lage, mit neuem Wortschatz umzugehen und ihren vorhandenen Wortschatz zu erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) einen allgemeinen und thematischen Wortschatz je nach Situation und Intention angemessen einsetzen, wenn es um frequente Themen geht (zum Beispiel Alltag, Berufswelt)	
(2) ihren aktiven Wortschatz in Bezug auf grundlegende Regeln richtig verwenden und sich bei der Sprachproduktion korrigieren	
(3) neue lexikalische Einheiten durch Kontext und Vorwissen zunehmend selbstständig erschließen	
P	2.1 Sprachbewusstheit
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
I	3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz
F	F2 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz
(4) ihren Wortschatz kontextorientiert und vernetzt verwenden und bei Wortschatzlücken Semantisierungstechniken (zum Beispiel Paraphrase, Beispielsatz, Rückgriff auf bekannte Wortbildungsmuster, Synonym, Antonym, Gestik, Mimik) einsetzen	
P	2.1 Sprachbewusstheit
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
I	3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz
L	PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können	
(5) [in 12]	
(6) [in 12]	
Strategien und Methoden	
(7) ansatzweise neue lexikalische Einheiten erschließen (durch den Kontext und ihr sozio-kulturelles Wissen, den Einsatz von (digitalen) Medien, den Rückgriff auf andere Sprachen) und in das eigene Inventar integrieren	
(8) angeleitet Hilfsmittel zum Erschließen des Wortschatzes einsetzen, zum Beispiel (digitale) ein- und zweisprachige Wörterbücher	
P 2.1 Sprachbewusstheit	
P 2.2 Sprachlernkompetenz	
I 3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	
F 2 3.1.3.5 Schreiben (10)	
F 2 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	
L MB Information und Wissen	

3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ein ihnen vertrautes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des Portugiesischen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen sowie einige frequente Varianten verstehen. Sie verfügen über Strategien zur Selbstkorrektur.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Personen, Sachen, Tätigkeiten, Sachverhalte benennen und beschreiben – Singular und Plural von Substantiven – Artikel, Pronomen – Adjektive – Adverbien – Präpositionen – Konjunktionen – Konjugation von Verben – <i>ser/estar</i> – periphrastische Konstruktionen mit Verben (zum Beispiel <i>estar a, ter de, haver de, andar a chegar</i>)
(2) Mengen und Reihenfolgen angeben – Grund- und Ordnungszahlen – indefinite Pronomen (zum Beispiel <i>algum, nenhum, alguém, ninguém</i>)
(3) Ort und Zeit benennen – Präpositionen – präpositionale Ausdrücke (zum Beispiel <i>atrás de, por cima de</i>)
(4) Besitzverhältnisse benennen – Possessivpronomen

Die Schülerinnen und Schüler können	
(5) Aussagen verneinen oder einschränken	– <i>não, nada, nem ... nem, nunca</i> – <i>apenas, um pouco, talvez</i>
(6) Informationen erfragen und weitergeben	– Interrogativpronomen
(7) Vergleiche anstellen	– Komparativ und Superlativ von Adjektiven und Adverbien
(8) Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen	– alle Zeitformen des Indikativs
(9) Aufforderungen und Bitten formulieren	– Imperativ, Konditional und Konjunktiv
(10) aktive und passive Handlungen darstellen	
(11) Wünsche, Annahmen und Befürchtungen äußern	– der Konjunktiv nach bestimmten Ausdrücken (zum Beispiel <i>espero que, talvez, duvido que, receio que</i>)
(12) Informationen wiedergeben	– direkte und indirekte Rede
(13) Meinungen äußern	– Indikativ (zum Beispiel <i>na minha opinião</i>) – Konjunktiv (zum Beispiel <i>não acho que</i>)
(14) unter Anleitung Begründungen geben, Argumente vorbringen und abwägen	– Kausalsätze (zum Beispiel nach <i>porque, como, pois</i>) – Adversativsätze (zum Beispiel nach <i>mas, porém, apesar disso</i>) – Finalsätze (zum Beispiel nach <i>para que</i>) – Konsekutivsätze (zum Beispiel nach <i>de maneira que, tanto ... que, tão ... que</i>) – Konzessivsätze (zum Beispiel nach <i>embora, mesmo que, nem que</i>)
(15) in Ansätzen Bedingungen formulieren	– Konditionalsätze
(16) vereinzelt Vorgänge als gleichzeitig und/oder in ihrer zeitlichen Abfolge und Dauer darstellen	– Gerundium (zum Beispiel <i>... está lendo e falando ...</i>) – einige periphrastische Konstruktionen
(17) einige frequente Unterschiede zwischen der europäischen und der brasilianischen Variante des Portugiesischen verstehen	– die Verwendung von <i>você/tu</i> – die Stellung der Personal- und Reflexivpronomen (zum Beispiel EP: <i>eu chamo-me</i>, BP: <i>eu me chamo</i>)
P 2.1 Sprachbewusstheit	
P 2.2 Sprachlernkompetenz	
I 3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	
F D 3.2.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion	

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(18) grammatikalische Kenntnisse aus anderen ihnen bekannten Sprachen nutzen, zum Beispiel der Gebrauch des Konjunktivs im Französischen	
(19) Strategien zur Selbstkorrektur einsetzen und Hilfsmittel gegebenenfalls angeleitet nutzen	
P	2.1 Sprachbewusstheit
P	2.2 Sprachlernkompetenz
F	D 3.3.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion
F	F2 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	F2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen weitgehend Aussprache und Intonation des Standardportugiesischen oder einer anderen Varietät des Portugiesischen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) typische Aussprache- und Intonationsmuster verwenden, sodass im Allgemeinen keine Missverständnisse entstehen	
(2) typische Laute des Portugiesischen und ihre orthografische Umsetzung identifizieren und möglichst korrekt artikulieren	
(3) mit den Kenntnissen zu den Regelmäßigkeiten der Orthografie, Aussprache und Intonation (unbekannte) Texte möglichst korrekt und flüssig vorlesen	
P	2.1 Sprachbewusstheit
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
I	3.1.3.2 Leseverstehen
I	3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen
I	3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen
F	D 3.3.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion
(4) einige frequente Unterschiede zwischen der europäischen und der brasilianischen Variante des Portugiesischen verstehen	
– der Konsonant [l] am Silben- und Wortende (zum Beispiel in <i>Brasil, Portugal</i>)	
– der Konsonant [d] in betonter und unbetonter Silbe (zum Beispiel in <i>dia, diretor</i>)	
Strategien und Methoden	
(5) die Aussprache von Wörtern bei Bedarf in (digitalen) Wörterbüchern nachschlagen	
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.1.4 Text- und Medienkompetenz

3.1.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können kontinuierliche und diskontinuierliche Texte mithilfe unterstützender Aufgaben verstehen, analysieren, in ihrem kulturellen Kontext deuten und zu verschiedenen weiteren kulturellen Kontexten in Beziehung setzen. Sie nutzen die verschiedenen Medien der Informationsverarbeitung und -verbreitung kritisch und wenden Strategien der Textanalyse und Textproduktion selbstständig an.

Es wird von dem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) inhaltlich klar strukturierte und sprachlich nicht zu schwierige, literarische und nicht-literarische – auch medial vermittelte – Texte global, selektiv und im Detail verstehen und zusammenfassen	
(2) diskontinuierliche Texte zum Beispiel Cartoon, Bild, Graphik, Tabelle beschreiben, erklären und dazu Stellung nehmen	
(3) literarische und nichtliterarische Texte aufgabenbezogen analysieren, interpretieren und die so gewonnenen Aussagen bestimmten Textstellen zuordnen	
 MB Medienanalyse  VB Medien als Einflussfaktoren	
(4) Textvorlagen mithilfe entsprechender Aufgaben und bereitgestellter Materialien in ihrem geschichtlichen und gesellschaftlichen, gegebenenfalls medialen Kontext interpretieren	
 MB Medienanalyse; Mediengesellschaft  VB Medien als Einflussfaktoren	
(5) Aussage und Wirkung der Textvorlagen in Abhängigkeit vom jeweiligen Medium und mithilfe unterstützender Aufgaben in Ansätzen kritisch reflektieren	
 MB Medienanalyse; Medienbildung  VB Bedürfnisse und Wünsche; Medien als Einflussfaktoren; Verbraucherrechte	
(6) ihr (Erst-)Verstehen kritisch überprüfen, korrigieren und gegebenenfalls neu formulieren	
(7) Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen (zum Beispiel die Textsorte umgestalten, Gegentexte erstellen, Leerstellen ausgestalten)	
(8) grundlegende Textsorten und deren sprachliche, kinematographische, technische und graphische Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen, interpretieren und bewerten	
 MB Medienanalyse	
(9) aus literarischen und nichtliterarischen Vorlagen eine Rolle einnehmen	
(10) Einstellungen und Handlungsmuster der Akteure und Figuren aus den Textvorlagen aufgabenbezogen herausarbeiten	
 BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung  PG Wahrnehmung und Empfindung	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(11) verschiedene klar zu trennende Perspektiven einnehmen, diese vergleichen und aus diesen heraus Stellung beziehen	
(12) einen eigenen Standpunkt übernehmen und plausibel darstellen	
(13) andere begründete Meinungen und Deutungen identifizieren und die Interpretationsmöglichkeiten von literarischen, gegebenenfalls medial vermittelten Texten erörtern	
L BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung	
(14) [in 12]	
Strategien und Methoden	
(15) vertraute Hilfsmittel und Techniken zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen, textuellen und medialen Verstehen und Produzieren von Texten anwenden	
(16) bereitgestellte zusätzliche Quellen und Informationen zur Analyse und Interpretation einsetzen	
(17) ihren Rezeptions- und Produktionsprozess bewerten	
L PG Selbstregulation und Lernen	
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	
F BK 3.3.1 Bild (4)	
F D 3.3.1 Texte und andere Medien	
F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen (1)	
F E1 3.3.4 Text- und Medienkompetenz	

3.2 Klassen 11/12

3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können	
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:	
(1) Individuum und Gesellschaft – jung sein: leben, studieren und arbeiten in Portugal und portugiesischsprachigen Ländern – Suche nach der eigenen Identität – Facetten der Gesellschaft (zum Beispiel soziale Diskriminierung, Vorurteile, kulturelle Minderheiten wie die indigene Bevölkerung Brasiliens oder die Sinti und Roma in Portugal, religiöse Vielfalt in Brasilien und lusophonen Ländern Afrikas)	
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz L PG Selbstregulation und Lernen L VB Chancen und Risiken der Lebensführung	
(2) Kulturelle Identität – geographische, wirtschaftliche und soziale Aspekte einer Region eines portugiesischsprachigen Landes (zum Beispiel Alentejo oder der Nordosten Brasiliens) – in Grundzügen die historische und politische Entwicklung Portugals und Brasiliens (zum Beispiel das Zeitalter der Entdeckungen, die Kolonialzeit, die Diktatur Salazars und die Nelkenrevolution, aktuelle Ereignisse) – grundlegende Aspekte zur Geschichte der portugiesischen Sprache – die Gemeinschaft portugiesischsprachiger Länder (CPLP)	
F ETH 3.3.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen F G 3.4.8 Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive (12.2, vierstündig) F GEO 3.4.2.4 Globale Herausforderung: Disparitäre Entwicklungen F GK 3.3.4.5 Globales Regieren (2) L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L BTV Minderheitenschutz L MB Information und Wissen L VB Chancen und Risiken der Lebensführung	
(3) Kunst, Kultur und Medien – Literatur (verschiedene literarische Texte, mindestens eine Ganzschrift) – Musik (moderne Lieder und traditionelle Musik aus verschiedenen portugiesischsprachigen Ländern) – Bilder und Fotografien – Architektur (zum Beispiel Siza Vieira, Oscar Niemeyer, Kolonialstil) – Filmausschnitte, Filme, Dokumentationen	

Die Schülerinnen und Schüler können

- F** D 3.4.1 Texte und andere Medien
- F** MUS 3.4.3 Musik reflektieren
- L** BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
- L** BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L** MB Medienanalyse
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung
- L** VB Medien als Einflussfaktoren

(4) Herausforderungen der Gegenwart

- nachhaltiges Wirtschaften und Leben (zum Beispiel Umgang mit Tourismus, Bodenschätzen etc.)
- Migrationsbewegungen in Portugal und lusophonen Ländern (zum Beispiel Emigration und Landflucht und deren soziale und wirtschaftliche Folgen)
- demografische Entwicklungen in Portugal und lusophonen Ländern
- Portugal und seine Rolle in der EU
- die Beziehungen zwischen Portugal und anderen lusophonen Ländern
- Auswirkung der Globalisierung in lusophonen Schwellenländern (zum Beispiel Konsumverhalten, Arbeitsbedingungen, politischer Aktivismus, Partizipation, die Rolle der NGOs)

- F** ETH 3.4.2 Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben
- F** GEO 3.4.2.4 Globale Herausforderung: Disparitäre Entwicklungen
- L** BNE Friedensstrategien; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
- L** BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale
- L** BTV Wertorientiertes Handeln
- L** VB Chancen und Risiken der Lebensführung

3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können in direkten und medial vermittelten interkulturellen Situationen aufgrund ihres soziokulturellen Orientierungswissens angemessen handeln. Dabei können sie eigene Vorstellungen und Erwartungen im Wechselspiel mit den an sie herangetragenen reflektieren. Sie können die eigene Position zum Ausdruck bringen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) ihr Orientierungswissen über die Zielkultur in vielfältigen Situationen anwenden, zum Beispiel bei den Themen: Alltag, Bildung, Berufswelt, Interessen und Probleme junger und älterer Menschen, gegenwärtige und historische soziopolitische Entwicklungen, globale Entwicklungen, literarische Themen / Inhalte und Kontexte

- I** 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen
- L** BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

Die Schülerinnen und Schüler können

(2) fremdkulturelle Konventionen beachten, zum Beispiel Gestik und Mimik, Signalisierung von Distanz und Nähe (Begrüßung mit Handschlag versus Begrüßung mit Küsschen, Lautstärke bei Gesprächen)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
- L** BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

(3) mit den ihnen zur Verfügung stehenden kommunikativen Mitteln interkulturelle Kommunikationssituationen initiieren und gestalten

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
- I** 3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz
- I** 3.2.4 Text- und Medienkompetenz
- L** BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt

(4) Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei eigenen und zielsprachlichen Wahrnehmungen, Einstellungen und (Vor-)Urteilen erkennen und reflektieren

- I** 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
- I** 3.2.4 Text- und Medienkompetenz
- L** BNE Friedensstrategien
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

(5) auch in für sie interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert agieren und gegebenenfalls mit den eigenen Standpunkten Unvereinbares aushalten

Strategien und Methoden

(6) bei Verständigungsschwierigkeiten und Missverständnissen, bedingt durch kulturelle Unterschiede, Lösungsstrategien anwenden (Nachfragen, Bereitschaft hinzuzulernen und Offenheit für andere Lebens- und Denkweisen zeigen)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.2.4 Text- und Medienkompetenz
- L** BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische Hör- und Hörsehtexte zu vertrauten Themen erschließen, sofern in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird. Sie verfügen über ein umfangreiches Repertoire an Erschließungsstrategien für Hör- und Hörsehtexte.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Inhalt und Struktur, Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Abstraktionsgrad, Grad der Explizitheit, Fehlende Kohärenz, Textlänge, Komplexität und Menge des unbekannten Sprachmaterials, Visualisierung, Anzahl und Simultanität der Sprecher, Sprechgeschwindigkeit, Grad der Abweichung von der Standardsprache, Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Hauptaussagen und Detailinformationen entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht entnehmen (Global-, Selektiv- und Detailverstehen)	
(2) bei vertrauter Thematik längeren Redebeiträgen und komplexen Argumentationen folgen, sofern diese klar strukturiert und artikuliert sind	
(3) authentischen Hörsehtexten in den Hauptaussagen folgen, zum Beispiel Filmen, Filmausschnitten oder Videoclips	
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen I 3.2.3.2 Leseverstehen L MB Medienanalyse	
(4) in Hörsehtexten selbstständig Bezüge herstellen zwischen Gesehenem und Gehörtem	
(5) textinterne Informationen und textexternes Wissen selbstständig kombinieren	
(6) die Wirkung von Hör-/Hörsehtexten in ihrem zielkulturellen Kontext erkennen und einordnen	
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz I 3.2.3.2 Leseverstehen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Medienanalyse	
(7) implizite Einstellungen von oder Beziehungen zwischen Sprechenden erfassen	
(8) Sinneinheiten unterscheiden, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinträchtigen	
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L MB Medienanalyse L PG Wahrnehmung und Empfindung	
Strategien und Methoden	
(9) geeignete Erschließungsstrategien entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht selbstständig einsetzen	
P 2.1 Sprachbewusstheit	

3.2.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische nichtliterarische sowie literarische Texte, auch anspruchsvolle, verstehen. In Klasse 11/12 ist die Lektüre einer Ganzschrift oder mehrerer literarischer Werke in Auszügen verpflichtend. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein umfangreiches Repertoire an Texterschließungsstrategien.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Inhalt und Struktur, Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Abstraktionsgrad, Informationsdichte, Grad der Explizitheit, Komplexität der narrativen Strukturen und der literarischen Sprache (zum Beispiel Perspektivwechsel oder Bildlichkeit), Textlänge, Sprache (zum Beispiel spezifischer Wortschatz oder Komplexität der Syntax), visuelle Unterstützung.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Hauptaussagen komplexer Texte erschließen (Globalverstehen)	
(2) gezielt Informationen aus komplexen Texten erfassen (Selektivverstehen)	
(3) Detailinformationen in komplexen Texten herausarbeiten (Detailverstehen)	
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz L MB Medienanalyse	
(4) explizite und implizite Aussagen von Texten analysieren und bewerten	
(5) die inhaltliche Struktur von Texten erschließen	
(6) die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel für das Textverständnis analysieren	
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz L VB Medien als Einflussfaktoren	
(7) die Wirkung von Texten in ihrem zielkulturellen Kontext beurteilen	
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt	
(8) selbstständig erarbeitete Texte sinndarstellend vortragen	
I 3.2.3.6 Sprachmittlung I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz I 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	
Strategien und Methoden	
(9) geeignete Rezeptionsstrategien entsprechend der Leseabsicht selbstständig anwenden	
(10) Hilfsmittel (auch digitale) adäquat nutzen	
I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz F D 3.4.1 Texte und andere Medien L MB Medienanalyse	

3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich weitgehend flüssig und sprachlich korrekt über vertraute wie auch über wenig vertraute und abstrakte Themen austauschen. Sie berücksichtigen dabei Adressat und Situation und verfügen über adäquate Strategien, um in Sprechsituationen zu interagieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch führen und sich dabei spontan und weitgehend flüssig äußern	
(2) [in 8/9/10]	
(3) an Diskussionen – auch zu weniger vertrauten und abstrakten Themen – aktiv teilnehmen	
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	
(4) zu aktuellen wie generell bedeutsamen Sachverhalten im Gespräch Stellung beziehen	
(5) auf differenzierte Äußerungen anderer sprachlich und kulturell angemessen reagieren sowie eigene Positionen vertreten	
(6) in Diskussionen verschiedene Positionen (zum Beispiel eine zugewiesene Rolle in einer Debatte) sprachlich differenziert formulieren oder vertreten	
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BNE Demokratiefähigkeit L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L PG Wahrnehmung und Empfindung L VB Verbraucherrechte	
Strategien und Methoden	
(7) Gespräche auf verschiedene Weise eröffnen, fortführen, aufrechterhalten und beenden	
(8) geeignete Kompensations- und Reparaturtechniken anwenden	
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen I 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L PG Wahrnehmung und Empfindung	

3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können vertraute Themen strukturiert und detailliert darstellen, Positionen begründet darlegen und vertreten. Sie verfügen über angemessene Vortrags- und Präsentationsstrategien, um eigene Textproduktionen situations- und adressatengerecht zu planen und vorzutragen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen detailliert und strukturiert präsentieren oder kommentieren	
(2) ein selbstständig erarbeitetes, gesellschaftlich relevantes Thema klar strukturiert und sprachlich angemessen vortragen und, wenn nötig, spontan vom vorbereiteten Konzept abweichen	
(3) literarische und nicht literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen, kommentieren und dabei wesentliche Aspekte und relevante unterstützende Details hervorheben	
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F D 3.4.1 Texte und andere Medien L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L MB Produktion und Präsentation	
(4) Ansichten, Pläne oder Handlungen detailliert erläutern und begründen, dabei Alternativen berücksichtigen und gegebenenfalls Zusammenhänge herstellen	
(5) auf Nachfragen, Kommentare und Einwände angemessen reagieren und Erläuterungen geben	
(6) eigene kreative Monologe erstellen und interpretierend vortragen (zum Beispiel szenisch interpretieren, eine Rolle ausgestalten)	
F D 3.4.1 Texte und andere Medien L BNE Demokratiefähigkeit L MB Produktion und Präsentation	
(7) die zentralen Figuren in Textvorlagen charakterisieren und ihre Handlungsmotive darstellen	
F D 3.4.1 Texte und andere Medien L PG Wahrnehmung und Empfindung	
Strategien und Methoden	
(8) geeignete Methoden zur Ideenfindung, Planung und Strukturierung von Präsentationen selbstständig anwenden	
(9) eine Präsentation flüssig, adressatengerecht und mit geeigneten Präsentations- und Vortragsstrategien vortragen und, wenn nötig, von der Planung abweichen	
(10) Kompensations- und Reparaturtechniken spontan anwenden	
I 3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen F D 3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion L MB Produktion und Präsentation	

3.2.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können klar strukturierte Texte textsortenadäquat, adressatengerecht und weitgehend korrekt verfassen. Sie verfügen über verschiedene Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Notizen und Mitteilungen, auch zu medial vermittelten Texten, schreiben	
(2) Texte strukturiert zusammenfassen	
(3) Berichte und Beschreibungen verfassen	
I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz F D 3.4.1 Texte und andere Medien L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen	
(4) Wünsche, Pläne, Vorstellungen zusammenhängend darstellen und begründen	
(5) sich argumentativ mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetzen und eine eigene Position begründen	
(6) standardisierte Textsorten verfassen (zum Beispiel formelle Briefe, E-Mails, Anfragen, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, persönliche Briefe)	
I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz F D 3.4.1 Texte und andere Medien L BNE Demokratiefähigkeit L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L PG Wahrnehmung und Empfindung	
(7) literarische und nichtliterarische Texte, auch medial vermittelte, analysieren und interpretieren	
(8) literarische und nichtliterarische Textvorlagen transformieren (zum Beispiel die Perspektive oder die Textsorte wechseln)	
(9) auf der Basis von visuellen oder auditiven Impulsen Texte gestalten und verfassen (zum Beispiel Bild, Diagramm, Graphik, Karikatur oder Hörimpuls)	
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen I 3.2.3.2 Leseverstehen I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz F D 3.4.1 Texte und andere Medien	
(10) kreative Texte verfassen	
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz F D 3.4.1 Texte und andere Medien F LUT 3.1.2.3 Gestaltungsfeld Textproduktion	
Strategien und Methoden	
(11) eigene Schreibprozesse selbstständig planen, umsetzen und überarbeiten	
(12) Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden	

Die Schülerinnen und Schüler können

(13) Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte (zum Beispiel Wörterbücher, auch digitale, Grammatiken, Enzyklopädien, Wikipedia) selbstständig und zielgerichtet verwenden

- I** 3.2.3.2 Leseverstehen
- I** 3.2.4 Text- und Medienkompetenz
- L** MB Information und Wissen

3.2.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Inhalte und Absichten authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte auch zu weniger vertrauten Themen sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen in die jeweils andere Sprache mitteln. Hierbei nutzen sie entsprechende Techniken und Strategien.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) adressatengerecht grundlegende Inhalte und Absichten in interkulturellen Situationen wiedergeben und gegebenenfalls auf Nachfragen eingehen, zum Beispiel beim Schüleraustausch

(2) wesentliche Inhalte in der jeweils anderen Sprache adressatengerecht und situationsangemessen zusammenfassen

(3) im Bedarfsfall Textauszüge genau übersetzen, zum Beispiel relevante Aussagen, und für das interkulturelle Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
- I** 3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen
- I** 3.2.3.5 Schreiben
- I** 3.2.4 Text- und Medienkompetenz
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- L** MB Medienanalyse

Strategien und Methoden

(4) bei der Vermittlung von Informationen Hilfsmittel angemessen einsetzen, zum Beispiel digitale Wörterbücher

(5) Kompensationsstrategien selbstständig anwenden, um Inhalte sinngemäß zu übertragen, zum Beispiel Paraphrasieren, Einsatz von Gestik und Mimik, inhaltliche und sprachliche Vereinfachung, nachfragen oder auf Nachfragen eingehen, Einsatz von automatisierten Redewendungen, Rückgriff auf Internationalismen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.2.3.5 Schreiben
- I** 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz
- I** 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- I** 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation
- I** 3.2.4 Text- und Medienkompetenz
- L** MB Kommunikation und Kooperation

3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz einschließlich Kollokationen und idiomatischer Wendungen, der es ihnen ermöglicht, sich schriftlich und mündlich zu vielfältigen Themen zu äußern sowie nichtliterarische und literarische Texte zu erschließen. Sie sind in der Lage, mit neuem Wortschatz umzugehen und ihren vorhandenen Wortschatz selbstständig zu erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen Funktions- und Interpretationswortschatz angemessen einsetzen	
(2) ihren aktiven Wortschatz weitgehend regelkonform verwenden und sich bei der Sprachproduktion gegebenenfalls korrigieren	
(3) neue lexikalische Einheiten durch Kontext und Vorwissen selbstständig erschließen, in den eigenen Wortschatz aufnehmen und mithilfe von Wortbildungsregeln neue Wörter produzieren	
P 2.1 Sprachbewusstheit P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen I 3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz F D 3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion F F2 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	
(4) Wortschatzlücken durch angemessene Semantisierungstechniken (zum Beispiel Paraphrase, Beispielsatz, Synonym, Antonym, Oberbegriff, Gestik und Mimik) schließen	
(5) Wörter und Wendungen aus dem Bereich der informellen mündlichen Sprachverwendung verstehen	
(6) bei bestimmten Varietäten der Standardsprache typische Wörter und Wendungen zuordnen	
P 2.1 Sprachbewusstheit P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen I 3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz F D 3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion	
Strategien und Methoden	
(7) neue lexikalische Einheiten erschließen (zum Beispiel durch Kontext und soziokulturelles Wissen, den Einsatz von (digitalen) Medien, den Rückgriff auf andere Sprachen) und in das eigene Inventar integrieren	
(8) Hilfsmittel zum Erschließen des Wortschatzes einsetzen, zum Beispiel (digitale) ein- und zweisprachige Wörterbücher	
P 2.1 Sprachbewusstheit P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz F F2 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	

3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ein breites Repertoire grammatischer Strukturen für die Umsetzung ihrer Sprech- und Schreibabsichten anwenden sowie frequente Varietäten des Portugiesischen verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) [in 8/9/10]	
(2) [in 8/9/10]	
(3) [in 8/9/10]	
(4) [in 8/9/10]	
(5) [in 8/9/10]	
(6) [in 8/9/10]	
(7) [in 8/9/10]	
(8) [in 8/9/10]	
(9) [in 8/9/10]	
(10) [in 8/9/10]	
(11) [in 8/9/10]	
(12) [in 8/9/10]	
(13) [in 8/9/10]	
(14) Begründungen geben, Argumente vorbringen und abwägen	
– Kausalsätze	
– Adversativsätze	
– Finalsätze	
– Konsekutivsätze	
– Konzessivsätze	
(15) Bedingungen formulieren	
– Konditionalsätze	
(16) Vorgänge als gleichzeitig und in ihrer zeitlichen Abfolge und Dauer darstellen	
– Gerundium	
– periphrastische Konstruktionen (zum Beispiel <i>ao chegar, depois de, logo após, antes de</i>)	
(17) die wesentlichen Unterschiede zwischen dem europäischen und dem brasilianischen Portugiesisch darstellen	

 2.1 Sprachbewusstheit	
 2.2 Sprachlernkompetenz	
 3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	
 D 3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion	

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(18) Unterschiede zu anderen ihnen bekannten Sprachen erkennen und Gemeinsamkeiten übertragen, zum Beispiel zum Französischen	
(19) Strategien zur Selbstkorrektur einsetzen und Hilfsmittel nutzen	
P	2.1 Sprachbewusstheit
P	2.2 Sprachlernkompetenz
F	D 3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion
F	F2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Aussprache und Intonation des Standardportugiesischen oder einer anderen Varietät des Portugiesischen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden und dabei eine meist klar verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen	
(2) mit repräsentativen Varietäten des <i>português padrão</i> umgehen, wenn klar artikuliert gesprochen wird	
(3) Texte, auch unbekannte, korrekt und flüssig vorlesen	
P	2.1 Sprachbewusstheit
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
I	3.2.3.2 Leseverstehen
I	3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen
I	3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen
F	D 3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion
(4) die wesentlichen phonetischen Unterschiede zwischen dem europäischen und dem brasilianischen Portugiesisch verstehen	
Strategien und Methoden	
(5) die Aussprache von Wörtern bei Bedarf in (digitalen) Wörterbüchern nachschlagen	
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.2.4 Text- und Medienkompetenz

3.2.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können kontinuierliche und diskontinuierliche Texte in ihrem kulturellen Kontext deuten und zu verschiedenen weiteren kulturellen Kontexten in Beziehung setzen. Sie nutzen die verschiedenen Medien der Informationsverarbeitung und -verbreitung kritisch und wenden Strategien der Textanalyse und Textproduktion selbstständig an. Es wird von dem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nichtliterarische – auch medial vermittelte – Texte global, selektiv und im Detail verstehen und zusammenfassen	
(2) [in 8/9/10]	
(3) literarische und nichtliterarische Texte aufgabenbezogen analysieren, interpretieren und die Aussagen am Text belegen	
 MB Medienanalyse  VB Medien als Einflussfaktoren	
(4) Textvorlagen in ihrem geschichtlichen und gesellschaftlichen, gegebenenfalls medialen Kontext kritisch reflektieren	
 MB Information und Wissen; Medienanalyse; Mediengesellschaft  VB Medien als Einflussfaktoren	
(5) Aussage und Wirkung der Textvorlagen unter Einbeziehung ihrer Quellen kritisch reflektieren	
 MB Medienanalyse; Medienbildung  VB Bedürfnisse und Wünsche; Medien als Einflussfaktoren	
(6) ihr (Erst-)Verstehen kritisch überprüfen, relativieren und gegebenenfalls neu formulieren	
(7) eigene, gegebenenfalls auch kreative Texte zu den Textvorlagen verfassen, gestalten und darbieten	
(8) Textsorten und deren sprachliche, kinematographische, technische und graphische Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen, interpretieren und bewerten	
 MB Medienanalyse	
(9) [in 8/9/10]	
(10) Einstellungen und Handlungsmuster der Akteure und Figuren aus den Textvorlagen aufgabenbezogen herausarbeiten	
(11) verschiedene Perspektiven einnehmen, diese vergleichen und erörtern und aus diesen heraus argumentieren	
 BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung  PG Wahrnehmung und Empfindung	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(12) einen eigenen Standpunkt übernehmen und plausibel darstellen	
(13) andere begründete Meinungen und Deutungen anerkennen und damit auch die Interpretationsmöglichkeiten von literarischen, gegebenenfalls medial vermittelten Texten erörtern	
(14) bei literarischen Texten beziehungsweise künstlerisch-ästhetischen, medial vermittelten Texten offensichtliche Handlungs- und Darstellungsvariationen erkennen, formulieren, vergleichen und für die Interpretation nutzen	
L BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Wertorientiertes Handeln L MB Medienanalyse	
Strategien und Methoden	
(15) Hilfsmittel und Techniken zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen, textuellen und medialen Verstehen und Produzieren von Texten auswählen und anwenden	
(16) zusätzliche Quellen und Informationen zur Analyse und Interpretation heranziehen	
(17) ihren Rezeptions- und Produktionsprozess bewerten und reflektieren	
L PG Selbstregulation und Lernen	
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz F BK 3.3.1 Bild (4) F D 3.3.1 Texte und andere Medien F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen (1) F E1 3.3.4 Text- und Medienkompetenz	

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert. Die Beschreibung dieser Anforderungsbereiche entspricht den KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache 2012:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
(sich) äußern, ausdrücken	Aussagen zu einem Thema machen, Gedanken zum Ausdruck bringen, auch ungeordnet oder unvollständig	I, II
analysieren	inhaltliche und/oder sprachliche Aspekte eines Textes (zum Beispiel Strukturen, Motive, Intention) herausarbeiten und erklären	II, III
an-/verwenden, nutzen, einsetzen; beachten	sprachliche und inhaltliche Kenntnisse sowie Methoden und Lernstrategien durch Abstraktion und Transfer in anderen Kontexten nutzbar machen; Regeln und Konventionen zur Kenntnis nehmen und bewusst einhalten	II, III
(korrekt) aussprechen, schreiben, vortragen	Aussprache, Intonationsmuster und Schreibweise von Wörtern und Sätzen korrekt umsetzen	I
austauschen	sich im Gespräch gegenseitig Fragen stellen und Informationen über Sachverhalte, Meinungen, Positionen geben	I, II, III
ein Gespräch / eine Diskussion beginnen, aufrechterhalten (fortführen) und beenden	ein Gespräch / eine Diskussion unter Anwendung soziokulturellen Wissens sowie unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel (auch Floskeln und Wendungen) und Gesprächsstrategien adressatengerecht führen	III
begründen	Positionen, Auffassungen oder Urteile durch Argumente stützen oder widerlegen	II, III

Operatoren	Beschreibung	AFB
belegen	eine Deutungshypothese durch Verweis auf spezifische Textstellen nachweisen	I
(be-)nennen	Sachverhalte präzise bezeichnen, aufzählen oder auflisten	I
beschreiben	Gegenstände, Personen und Vorgänge sachlich und präzise darstellen	I, II
bewerten	Sachverhalte, Aussagen, Positionen, Maßnahmen, Lösungen auf ihre Vor- und Nachteile hin prüfen und darauf basierend zu einem begründeten Urteil gelangen	III
in Beziehung setzen	einen Sachverhalt, ein Zitat oder ein Argument aspekt- und kriterienorientiert mit einem anderen kombinieren oder in einen neuen (gegebenenfalls übergeordneten) Zusammenhang stellen	III
darstellen, darlegen	Sachverhalte, Positionen sachbezogen ausführen	II
erkennen, identifizieren	(gelernte) sprachliche oder inhaltliche Sachverhalte (auch Strukturen und Sprechintentionen) in Texten erfassen	I
erklären	Sachverhalte so darstellen, dass Zusammenhänge (wie Ursache, Folge) klar werden, auch unter Verwendung geeigneter Beispiele	II
erörtern	eine vorgegebene Problemstellung unter Abwägung von Argumenten diskutieren und zu einem begründeten Urteil kommen	III
erschließen	einen sprachlichen oder inhaltlichen Sachverhalt aus dem Kontext heraus und/oder unter Anwendung textexternen Wissens herleiten	II, III
(nach-)erzählen	Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes oder Gelesenes mit narrativer Struktur ausführen	II, III
formulieren	Inhalte, Sachverhalte mit eigenen Worten und unter Beachtung sprachlicher Regeln zum Ausdruck bringen	I
herausarbeiten	Teilaspekte (zum Beispiel Strukturen, Leitgedanken, Strategien) aus einem Textganzen herauslösen und auf Wesentliches konzentriert darlegen	II, III
Informationen entnehmen	explizite oder implizite Aussagen in einem Text erfassen	I, II, III
interpretieren	den Sinngehalt eines Textes unter Berücksichtigung des Inhalts, des Aufbaus, der sprachlichen Mittel sowie textexterner Aspekte (zum Beispiel historischer, sozialer) erklären	III
kommentieren	einen Sachverhalt oder eine Fragestellung kritisch beleuchten beziehungsweise Anmerkungen zu einem Sachverhalt machen	III
Leerstellen füllen	fiktionale Texte sach-, textsorten- und/oder aufgabengerecht erweitern	III
nachschlagen	Informationen (lexikalische Einheiten, grammatische Phänomene, Aussprache) zur Texterschließung oder zur Textproduktion gezielt in adäquaten Nachschlagewerken auffinden und nutzbar machen	I
eine Perspektive übernehmen	sich in eine bestimmte Person oder Rolle hineinversetzen	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
präsentieren	Sachverhalte unterschiedlicher Komplexität der Klasse oder einem Publikum vorstellen, gegebenenfalls unter Einsatz geeigneter Präsentationstechniken und -medien	III
reagieren	Äußerungen eines Gesprächspartners angemessen verbal und/oder nonverbal begegnen	I, II, III
eine Rolle gestalten	eine Rolle sprachlich und inhaltlich erarbeiten und ausfüllen (szenische Interpretation einer Figur, ausgehend von einer Textvorlage oder einer von Schülerinnen und Schülern ausgearbeiteten Gestaltung einer Leerstelle)	III
Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt vertreten	den eigenen Standpunkt mit geeigneten Argumenten begründet darlegen beziehungsweise in einer Diskussion verteidigen	III
strukturieren	nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen	II
überarbeiten	einen Text anhand bekannter Kriterien und Regeln auf seine Richtigkeit und/oder auf seine stilistische Qualität hin prüfen und gegebenenfalls verbessern	II
übersetzen	Sachverhalte in einer anderen Sprache präzise wiedergeben	II
übertragen	Inhalte von Texten sach-, adressaten- und situationsgerecht zusammenfassen und sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben	II
einen Text umgestalten	einen Text textsortengerecht umschreiben (zum Beispiel anderer Schluss) oder in eine andere Textsorte überführen	III
einen Text verfassen	einen Text unter Anwendung der erforderlichen Textsortenmerkmale schreiben (zum Beispiel innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)	III
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sachverhalten, Standpunkten und Personen feststellen und Schlüsse ziehen	II, III
versprachlichen	diskontinuierliche Texte, Bilder und Bildsequenzen unter Verwendung angemessener Redemittel präzise und sachbezogen in kontinuierliche Texte übertragen	III
(global, detailliert, selektiv) verstehen	einem Text – je nach Lese- oder Hörabsicht – Informationen entnehmen, die aus dem Textganzen, aus für das Textverständnis relevanten Details oder aus ausgewählten Einzeltextstellen hervorgehen	I
wiedergeben	Textinhalte mit eigenen Worten ausführen	I
zuordnen, unterscheiden	einzelne Inhalte (zum Beispiel Laute) einer vorgegebenen Kategorie zuweisen	I
zusammenfassen	Texte beziehungsweise einzelne Textaspekte sachbezogen, strukturiert und auf das Wesentliche begrenzt wiedergeben	II

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)	
P I F L	

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Geographie 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „BNT“ für „Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)“):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)	
P 2.5 Methodenkompetenz 3	
I 3.1.2.2 Klimazonen Europas	
F BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik	
L MB Produktion und Präsentation	

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Geographie 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können		Die Verweise gelten für...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)		
L ←		... die Teilkompetenz (1)
(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen		
(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)		
L ←		... die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I ←		... alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer des Gymnasiums

Abkürzung	Fach
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
D	Deutsch
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E2	Englisch als zweite Fremdsprache
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache
F3	Französisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
GR3	Griechisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
ITAL3	Italienisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
L1	Latein als erste Fremdsprache
L2	Latein als zweite Fremdsprache
L3	Latein als dritte Fremdsprache – Profulfach
LUT	Literatur und Theater
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach
PH	Physik
PORT3	Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre

Abkürzung	Fach
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
RU2	Russisch als zweite Fremdsprache
RU3	Russisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Kursivschreibung

Fremdsprachliche Ausdrücke sind in den Fachplänen der modernen Fremdsprachen kursiv gesetzt.

Gestrichelte Unterstreichungen in den gymnasialen Fachplänen

In den prozessbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 10–12) zu verorten.

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 10 zu verorten.

Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprache

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan in die nächste Klasse mitbringen sollen, besser nachverfolgen zu können, hat jede Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis.

Beispiel 1: Leere Teilkompetenz in Klassen 7/8: „(5) [in 5/6]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz bereits in Klassen 5/6 abgeschlossen ist. Die Inhalte einer solchen Teilkompetenz werden nach Bedarf auch in nachfolgenden Klassen geübt.

Beispiel 2: Leere Teilkompetenz in Klassen 5/6: „(5) [in 7/8]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz erst in Klassen 7/8 einsetzt.

5.5 Glossar

Im Glossar werden fachspezifische Begriffe erläutert.

Begriff	Erläuterung
Texte	Es wird von dem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.
– authentische Texte	Originaltexte, die für Muttersprachler aufgezeichnet oder produziert wurden
– didaktisierte Texte	Texte, die speziell für Unterrichtssituationen produziert wurden
– diskontinuierliche Texte	Bilder und Wort-Bild-Kombinationen (zum Beispiel Broschüre, Cartoon, Diagramm, Graphik, Plakat, Schaubild, schematische Darstellungen, Webseiten, auch Abkürzungen und Symbole aus Kurzbotschaften)
– konkurrierende Informationen	Inhalte in einem Text, die sich scheinbar widersprechen
– kontinuierliche Texte	fortlaufend geschriebene Texte mit kontinuierlicher sprachlich realisierter Themenentfaltung
– literarische Texte	fiktionale Texte, die besondere Stilmittel aufweisen, zum Beispiel Romane, Dramen, Gedichte
– mediale Texte	Audiotexte, audiovisuelle Texte, visuelle Texte
Themen	
– abstrakte Themen	Themen, die sich im Gedanklichen/Theoretischen bewegen, zum Beispiel Umgang miteinander, Liebe, Freiheit, Gerechtigkeit
– allgemeine Themen	Themen, die in der Öffentlichkeit präsent sind und diskutiert werden, zum Beispiel Wahlen, Umweltschutz
– Alltagsthemen	Themen, die im Alltag von Bedeutung sind, zum Beispiel Familie, Freunde, Beschreibung des Zimmers
– komplexe Themen	facettenreiche, vielschichtige Themen, zum Beispiel Umgang mit Diktatur
– vertraute Themen	Themen, die den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht bekannt sind
– vorbereitete Themen	Themen, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht oder zu Hause vorbereiten

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
Bezugsbedingungen	<i>Juni 2016</i> Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT